Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 34 (1956)

Heft: 9

Artikel: Polyporus sulphureus, Forma conglobata Pilat (Atlas des Champignons de l'europe: Polyporaceae, pag. 48)

Autor: Rahm, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933586

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE
BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko, association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (AG), Telephon (064) 2 50 35. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.–, Ausland Fr. 10.–, Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.–, ½ Seite Fr. 38.–, ¼ Seite Fr. 20.–, 1/8 Seite Fr. 11.–, 1/16 Seite Fr. 6.–. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Rudolf Härry, Ringstraße 45, Chur.* – *Nachdruck* auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

34. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. September 1956 – Heft 9

Polyporus sulphureus, Forma conglobata Pilat

(Atlas des Champignons de l'Europe: Polyporaceae, pag. 48)

Von E. Rahm

Der abgebildete Pilzfruchtkörper wurde mir von einem pilzbeflissenen Bergler zur Bestimmung gebracht. Zu seiner nicht geringen Verwunderung sagte ich dem Überbringer, der Pilz heiße: *Polyporus sulphureus, Forma conglobata* und wachse beim Furkabödeli, und zwar an einer *Fichte!* Der Standort stimmt ganz genau, sind Sie mir etwa heimlich nachgelaufen? Nein, das natürlich nicht, aber ich fand den Zusammengeballten Schwefelporling am 30. Juni 1939, also vor 17 Jahren an derselben Stelle. Unterhalb der Waldgrenze des subalpinen Fichtenwaldes am Wurzelhals und an Wurzeln einer mittelgroßen Fichte auf 1925 Meter Höhe. Der merkwürdige Fruchtkörper setzt sich aus gedrängten, dicht ineinander verwachsenen Hüten zusammen, zu einem längsovalen, labyrinthartigen Lappenbündel.

M. Seidel, Görlitz, schreibt in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, Jahrgang 1940: Der im Jugendstadium eßbare «Schwefelporling» liebt *nur Laubhölzer.* An Nadelhölzern habe ich diesen Parasiten noch *nie* beobachtet.

Eine andere Form vom Schwefelporling, nämlich:

Polyporus sulphureus, Forma imbricata (Fries ex Bull.) Bourdot et Galzin

fand der Schreibende am Schafrücken (1920 m ü. M.) an einer von diesem Parasit zerstörten *Lärche.* Hüte schmutzigfahl, Poren schmutziggelblich und Fleisch blaßbraun. Gewicht 5,3 kg. Diese Form wurde außer von Fries auch von den Autoren Costantin et Dufour, Lindau, Migula, Quélet, Rea, Ricken und Spilger als selbständige Art aufgefaßt.

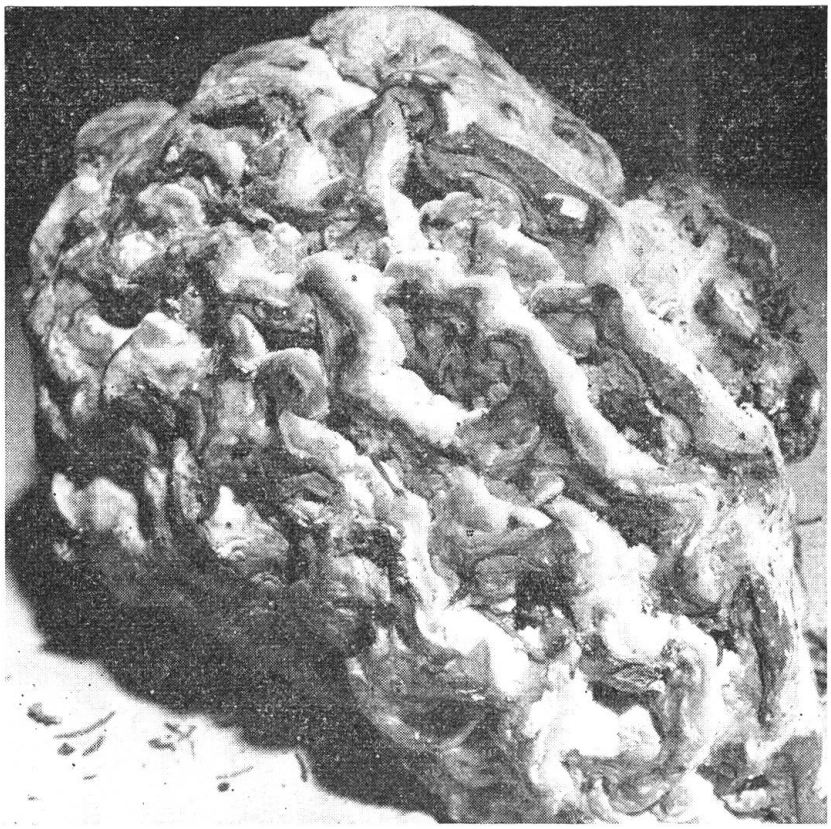

Foto Fiechter, Arosa

Polyporus sulphureus, Forma conglobata Pilat

Schwefelporlinge sind Baumschädlinge ersten Ranges und kommen an zahlreichen Nutz- und Zierhölzern vor. Durch die große Virulenz (giftige zerstörende Beschaffenheit des Mycels) wird das Splint-, Kern- und Reifholz in eine weiche, krümelige Substanz von rötlicher Farbe, der sogenannten Rotfäule zersetzt.

Die schwefelgelben Fruchtkörper können sich zuweilen zu ansehnlich dimensioniertem Habitus entwickeln. Nach Michael (Führer für Pilzkunde) enthalten die Sporen dieses Schmarotzers reichlich Öl. Oft enthält der Pilz ziemlich viel Gerbsäure, weshalb er vor dem Genuß abzubrühen ist. Der auffallende, im allgemeinen leicht erkennbare Porling findet gelegentlich in der Küche gute Verwendung. Er wird in Scheiben geschnitten, durch kochendes Salzwasser gezogen und getrocknet. In einem geschlagenen Ei, dem man Salz, Pfeffer und etwas Rahm beifügt, gewendet und in schwimmendem Fett, Öl oder Butter knusperig gebacken.